



**oben links:** Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania ist eine wachsende Kirche. Der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes ist für viele Familien eine Selbstverständlichkeit. Vielerorts werden deswegen neue, größere Kirchengebäude errichtet.

**oben rechts:** Es gibt zahlreiche kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsstationen mit sehr unterschiedlichen Standards. Hier ist ein Stationssaal im Krankenhaus von Machame zu sehen, das auf die Leipziger Missionare zurückgeht.

**unten links:** In tansanischen Klassen werden teilweise mehr als neunzig Kinder unterrichtet. Der Besuch der staatlichen Grundschule und der weiterführenden Schulbildung bis zum 11. Schuljahr ist mittlerweile kostenfrei.

**unten rechts:** Die evangelische Kirche, hier die Pare-Diözese, versucht mit landwirtschaftlichen Projekten Einkommen, vor allem für Frauen, zu erwirtschaften. Sie engagiert sich auch zunehmend in der Umweltbildung und betreibt eigene Baumschulen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT) ist seit 1963 selbstständig und heute mit ihren 6,5 Millionen Mitgliedern die zweitgrößte Mitgliedskirche des Lutherischen Weltbundes. Der Verwaltungssitz befindet sich in Arusha.

Die ELCT ist untergliedert in 27 Diözesen, von denen allein sieben in den vergangenen zehn Jahren aus Missionsgebieten hervorgegangen sind. Zu acht – drei im Norden und fünf im Süden des Landes – besteht eine enge Partnerschaft des Leipziger Missionswerkes und seiner beiden Trägerkirchen.

Die ELCT und ihre Diözesen engagieren sich neben den Bereichen Mission und Evangelisation auch in der Gesundheits- und Ausbildungsförderung, dem Umweltschutz und der Unterstützung von Einkommen schaffenden Maßnahmen, insbesondere für Frauen. Die Kirche unterhält eigene Universitäten, hunderte von Schulen und beruflichen Ausbildungsstätten, Krankenhäuser und Gesundheitsstationen sowie drei Radiosender. Eine herausragende Rolle im Gemeindeleben spielt die Kirchenmusik. Besondere Beachtung erfährt der christlich-muslimische Dialog.



## Austausch von Freiwilligen

Die intensive Partnerschaft zwischen mitteleuropäischen und tansanischen Gemeinden und Einrichtungen wird nicht zuletzt geprägt von jungen Menschen, die sich entscheiden, im Rahmen des entwicklungspolitischen Lerndienstes „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen einjährigen Freiwilligeneinsatz zu absolvieren. Hier wie dort: Sie kümmern sich um Menschen mit Behinderungen in sozial-diakonischen Einrichtungen, Kinder in Kindergärten und Schulen oder helfen in Krankenhäusern mit.

Drei Frauen aus Leipzig machten 1994 den Anfang in Tansania. 2014 kamen erstmals auch Freiwillige aus unserer tansanischen Partnerkirche für einen Bundesfreiwilligendienst zu uns.

Ein Freiwilligendienst im Ausland ist eine der besten Gelegenheiten, um Land, Leute und Gewohnheiten fernab aller massentouristischen Ströme kennen zu lernen. Weltweite Kirche erleben, Einsichten zurücktragen, Verantwortung wahrnehmen für die Eine Welt – all das macht einen Einsatz als Freiwillige oder Freiwilliger unseres Missionswerkes aus. Unser Programm dient nicht dem kirchlichen Tourismus, es ist weder Ferienzeit noch Studienreise, sondern eine besondere Herausforderung durch die Mitarbeit in Mission und Diakonie der weltweiten Kirche Gottes. Weitere Informationen zum Programm finden sich auf unserer Internetseite.

*Wir müssen uns fragen, was wir als Kirche tun können, um für eine gerechte Verteilung der Ressourcen zu sorgen. Was können wir tun, damit Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und Menschen am Rand der Gesellschaft die gleichen Rechte wie alle anderen erhalten. Die evangelische Kirche in Tansania hat sich vorgenommen, genau für diese Menschen zu kämpfen.*

Dr. Fredrick Shoo, Leitender Bischof der ELCT